**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 11 (1913)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit eitriger Thrombose vorkommenden und sich vermehrenden Schüttelfröste ein Zeichen davon sind. In diesen Fällen sindet man im Blute die betreffenden Bakterien und spricht von einer Phämie.

Die Organe, worin sich bei diesen Insektionen am leichtesten Abszesse bilden, sind die Rieren, die Lunge, wobei meist eine eitrige Brustellsentzündung mit dabei entsteht, dann das Hirn, der Krops. Aber and Gelenke können vereitern, kurz saft überall können Eiterherde entstehen.

Wie nach anderen Erkrankungen kommen die Benenentzündungen auch und zwar verhältnis= mäßig häufig im Auschluß an eine Infektion von der Gebärmutter aus zu Stande. Wir fönnen gutartige, mit wenig hohem Fieber einhergehende Phlebitis erleben und daneben äußerst schwere Fälle bei denen alle die oben geschilderten Erscheinungen zu Tage treten. Meist ist der Beginn im Becken in den Benen bes breiten Mutterbandes zu suchen, von dort aus kann dann die Entzündung ents weder sich in die größeren Beinvenen fortsetzen oder zu einer Phamie führen. Oft aber bilben sich auch an Ort und Stelle Abszesse, die sich der Begrenzung durch das breite Mutterband entsprechend, außerhalb des Bauchfelles zwischen diesem und der Mustulatur der Beckenschaufel ausbreiten und über dem Poupartichen Bande zu fühlen find. Die Entstehung eines folchen Abszesses ist meist für die Kranke als ein Glück anzusehen, indem dann oft die Entzündung an dieser Stelle lokalisirt bleibt und durch eine Eröffnung des Abszesses durch Schnitt der Eiter abgelaffen werden fann. Meift tritt dann Beilung ein.

Die klinischen Zeichen, die zu einer Erfennung der Benenentzundung führen, find meift auf das Bein beschräntt. Wir sehen neben mehr oder weniger hoher Temperatursteigerung meist im Anfang eine Schwellung bes erfrankten Beines auftreten. Dabei bestehen Schmerzen an der Innenfläche des Beines in ihrem vorder ver Anticipaties et Deine in Agent der Beinvene das Bein herauf steigt. Bei vorstiefe Beinvene das Bein herauf steigt. sichtiger Betastung wird man dort in der Tiefe der Gewebe einen Strang fühlen können von etwa Fingerdicke, der mehr oder weniger lang ist und oft unter dem Poupartschen Bande verschwindet, um dort ins Becken empor zu steigen. Der Buls ist meist ziemlich hoch. In vereinzelten Fällen kommt es zu einer ftarferen Schwellung und großer Schmerzhaftigkeit der Wade und es tann fich dort ein Abszeß ausbilden, der wegen feiner durch die Schwellung bedingten weißen Farbe den Namen weiße schmerzhafte Phlegmasie erhalten hat.

Bas die Behandlung der Benenentzundung anbetrifft, so muß in jedem Falle so frühzeitig wie möglich ein Arzt beigezogen werben. Es ist von größter Wichtigkeit daß das erkrankte Bein forgfältig hochgelagert wird, auf ein nicht zu straff gefülltes Spreuerkiffen, so daß es in ganger Länge weich und unbeweglich gebettet ist und besonders darf das Knie nicht hohl liegen. Im Anfang müssen kalte Umschläge mit allseitiger Bedeckung durch eine Wolldecke gemacht werden. Bei allen Manipulationen achte man aufs Bestimmteste darauf, daß mit der Kranken und mit ihrem Beine möglichst wenig Bewegungen ge-macht werden, denn es kann jederzeit ein Teil des Thrombus sich lossösen und dann als Em-bolus irgendwo Schaden anrichten. In späteren Stadien ist es Sache des Arztes zu beurteilen, wann und in welchem Maße der Moment gekommen ist, um vorsichtige Bewegungs-übungen vorzunehmen; meist wird dieser Zeit-punkt erst nach einer Reihe von Wochen eintreten. Der Grund dazu ift folgender: Wenn alles gut verläuft und die Temperatursteigerung abklingt, so bleibt in der durch den Thrombus verstopften Stelle ber Bene bas Gerinnfel und verbindet sich fester mit der Gefäßwand. Von dieser aus dringen nun allmählich kleinste Blutgefäße in das Gerinnsel ein und bringen Bind'e= gewebszellen mit fich, welche in einiger Beit den Thrombus "organisieren", d. h. aus ihm ein festes Bindegewebe bilden. Run ist feine Gefahr einer Embolie mehr da; aber zu= gleich ist auch die betreffende Stelle ber Benenwand für immer verstopft und wird zu einem bindegewebigem Strang. Hierdurch bleibt noch lange eine Stauung in dem krank gemesenen Gliede bestehen und man sieht solche Batienten nach einer überstandenen Benenentzündung noch jahrelang geschwollene Beine haben. Allmählich aber bilden sich aus den feinen, in der Benenwand verlaufenden Blutgefäßen, die diese versorgen, durch Erweiterung wieder dicker Benen und die Zirkulation gleicht sich nach und nach aus. Vom Momente der völligen Organisation des Thrombus an kann diefer Prozeg durch eine fachgemäße Maffage befördert werden.

Das Entstehen einer Embolie erkennt man je nach dem befallenen Drgane an Zeichen, die dort auftreten. Bei den am häufigsten vorschmmenden Lungenembolien fühlt die Kranke ein plögliches Stechen auf der Brust oder im Rücken oft unmittelbar an eine Bewegung angeschlossen unter Atemnot und Existickungsgefühl. Dann steigt meist sehr rasch die Temperatur und es tritt Husten mit blutigem Auswurf ein. Bei der ärztlichen Untersuchung sindet man die Zeichen einer mehr oder weniger ausgedehnten Lungenentzündung und Brustesellentzündung. In Hällen aber, wo eine Hässte der Lunge ganz außer Tätigkeit setz, tritt unsmittelbar der Tod ein unter den Zeichen höchster Atemnot und Erstickung.

### Aus der Praxis.

I.

Im Januar d. J. wurde ich zu einer Frau gerufen, 10. Gebärende, 48 Jahre alt. Als ich fam, war die Frau noch auf, hatte aber heftige Wehen, ich richtete das Bett und da niemand da war, machte ich Fener, um Baffer zu machen; indessen ging die Frau ins Bett. Nachdem ich mich gewaschen, reinigte ich auch die Frau, ich erschrat fast, denn die Frau hatte einen solchen Umfang und Hängebauch, daß er in liegender Stellung weit über die Schamteile herunterhing. Ich reinigte die Frau und machte die äußere Untersuchung, diese ergab: ich sand nichts; auch keine Herztöne. Die innere Untersuchung ergab: Muttermund bereits 5 Fr. Stück groß, Blase springsertig. Nun telephonierte ich dem Arzt. Der erste und zweite war nicht zu Hause, der dritte versprach sofort zu kommen. Frau war mittlerweile wieder aufgestanden, nun hatte sie ein heftiges Weh, die Folge davon war Blasensprung mit einer fürchterlichen Menge Wasser, ich schickte die Frau ins Bett und desinfizierte nicht und machte eine zweite innere Untersuchung, diese ergab: Muttermund verstrichen, kein vorliegender Teil. Nun mußte ich das Baffer ausschöpfen, das Zimmer in Ordnung machen und alles zurecht richten für den Arzt, mährend dem erzählte mir die Frau, sie sei im neunten Monat schwanger und das Kind sei schon mehr als drei Monate tod, sie sei darauf zum Arzt gegangen, dieser sagte ihr: solange das Fruchtwasser nicht abgefloßen ist, ift keine Gefahr; derweil kam der Arzt. Während er sich reinigte und desinfizierte, machte ich der Frau die Narkose; als sie schlief, machte der Arzt die innere Untersuchung und die Wendung auf die Füße und zog einen Fuß durch den Muttermund, nun warteten wir auf Wehen und ließen die Frau erwachen. Als der Urst wieder nachschaute, ob der Fuß weiter herunter komme bei den Wehen, sand er den Mutter= mund krampfhaft geschlossen um das Füßchen, da die Wehen gut waren, warteten wir noch eine Stunde, aber ber Krampf gab nicht nach. Der Arzt sagte, wir warten ab bis sich ber Rrampf gelöst hat, das Rind ift doch tod. Der Arzt ging heim und ich blieb bei der Frau, nach drei Stunden bekam die Frau ein heftiges Weh (nachdem sie eine Stunde geschlafen hatte) und das Kind war geboren. Ich tesephonierte sosow dem Arzt. Das Kind war tod, etwa 3—4 Pfund schwer und entsprach dem Reisezustand des sechsten Monats, die Haut hing in Feben herunter. Der Arzt untersuchte und sand nichts als die Plazenta und noch eine Menge Fruchtwasser. Die Plazenta und noch eine Menge Fruchtwasser. Die Plazenta mußte gesöft werden und war nur eine Fett- und Faserschicht, sein Blutäderchen sand sich mehr darin, dann machte der Arzt noch eine 2% warme Lysossphlung. Das Wochenbett versief normal, die Temperatur überstieg nie 37 und der Puls nie über wie gewohnt.

11

Am 1. Marz d. J. wurde ich zu einer 3. Ge= bärenden, 42 Jahre alten Frau gerufen, um 4 Uhr nachmittags. Als ich kam, war die Frau noch auf, ich richtete das Bett und während bessen ging etwas Fruchtwasser ab. Nachdem ich mich und die Frau gewaschen und desinfiziert hatte, machte ich die äußere Untersuchung, diese ergab: einen steinharten Leib, wo ich gar nichts erkennen konnte, auch hörte ich keine Herztöne, tropdem die Frau mir versicherte, sie habe vor einer Stunde noch Rindsbewegungen gefpurt. Nun machte ich nach einer gründlichen Desin= fizierung die innere Untersuchung, diese ergab: Muttermund bereits verstrichen, Blase spring-Muttermund bereits verstrichen, Blase springsfertig (tropdem vorher Fruchtwasser abgegangen Um 5 Uhr bekam die Frau Pregwehen, das Fruchtwaffer floß ab und nach zwei Wehen war das Kind geboren; da es im bleichen Scheintod geboren wurde, nabelte ich es sofort ab. Nach vielmaligen Eintauchen in warmes und kaltes Waffer und Schwingungen fing es nach 1/2 Stunde ziemlich fräftig zu schreien an; ich legte das Kind auf die Seite und ging zur Mutter (wo ich vorher mehrmals nachschaute, ob es nicht blutete), die Frau hatte gerade ein startes Weh und stieß die Plazenta spontan aus; Plazenta und Eihäute waren vollständig. Da wollte ich nachschauen, wie die Gebärmutter sich zusammenziehe, aber da war der Leib so groß und hart wie vor der Geburt. Ich musch und desinfizierte mich und die Frau und machte noch eine innere Untersuchung, diese ergab: vollständig geschlossens Mutternund. Nun schickte ich den Mann zum Arzt mit der Be-merkung, es sei etwas nicht in Ordnung mit der Frau. Der Mann machte mir nun Grobheiten und fagte, ich verstehe nichts und wenn das Kind und die Nachgeburt da sei, brauche man ja nichts mehr, er brauche kein zweites Rind und keinen Argt. Ich telephonierte dem Arzt felbst und er kam auch fofort. Bei der äußern Untersuchung sagte er, hier muß noch etwas darin sein, aber was es ist, wisse er selber noch nicht, und die innere Untersuchung ergab: geschlossener Muttermund. Der Arzt sagte, es ist etwas in der Gebärmutter, das heraus muß; so bekommt die Frau schon Wehen und im anderen Falle werde ich Morgen um 8 Uhr eine gründliche Untersuchung vornehmen, er hinterließ auch den Bericht, wann es anfange zu bluten, ihn unverzüglich zu rufen. Morgen um 1/2 8 Uhr ging ich zur Frau, sie zu besorgen, fie sagte mir, sie habe die ganze Nacht sehr gut geschlasen und sei ihr recht wohl. Die Temperatur betrug 37,1 und 86 Puls. Auf Befehl des Arztes machte ich eine warme 2% Lysollösung zurecht für eine Uterusausspühlung. Aber nach der Untersuchung sagte der Arzt, es sei unmöglich eine Uterusspühlung zu machen, da der Muttermund noch fest geschlossen sei, folglich machten wir nur eine Scheidenspühlung und wiederholten solche im ganzen Wochenbett. Das Wochenbett verlief normal. Temperatur überstieg nie 37,5 und Buls nie über 90.

III.

Lettes Jahr, Ende November, wurde ich zu einer 30jährigen, kräftig gebauten Frau gerufen,

welche ihr erstes Kind erwartete. Die Frau ergählte mir, sie hätte auf den 19. November schon erwartet, da es aber auf diese Zeit nicht gekommen fei, habe ihr Mann den Argt rufen laffen, welcher die Frau dann beruhigte, es sei alles in bester Ordnung. Jest habe sie aber Bech mit ihrer Hebamme, denn dieselbe sei schwer verkantt und nun möchte sie mich bitten, die Geburt zu übernehmen, was ich ihr auch zusfagte. Die Frau erzählte mir, auf Anraten ihrer früher bestellten Hebannne habe sie nun seit rüher bestellten Hebanime habe sie nim seit zwei Monaten eine Rad-Jo-Kur gemacht, auch habe sie ihre Brüfte tüchtig gepssegt, um ja das Kind dann selbst zu stillen. Ich verließ die Frau mit dem Bemerken, mit Gottes Willen werde alles gut verlausen, denn es schien mir, die Frau glaube, mit allen möglichen Mitteln tönne man die Sache hervorzaubern, was aber trog großen Geldauslagen nicht der Fall war. In der Nacht vom 5. auf 6. Dezember wurde ich vom Chemann zur befagten Frau gerufen. Sofort machte ich mich mit meiner Ausruftung auf den Weg. Bei der Fran angelangt, traf ich dieselbe im Bett, hatte alle 10—15 Min. schwache Wehen. Die Untersuchung ließ ich noch weg, weil ja der Arzt kurz vorher alles in Ordnung gefunden hatte, dagegen gab ich der Frau ein Alnstier und ein warmes Bad. Ich wollte mich wieder entfernen, allein die Frau bat mich, doch zu bleiben, weil sie große Angst habe. Die ganze Nacht keine Aenderung. Morgens 8 Uhr nahm ich die erste Untersuchung vor, welche solgendes ergab: 2. Schädellage, Ropf tief im Becten, Muttermund 2 Fr. Stuck groß geöffnet, Herztöne rechts vom Rabel gut hörbar. Um beffere Wehen zu erzielen, nahm ich die Frau aus dem Bett und führte sie herum, allein immer das gleiche Resultat. Die Sache verschleppte fich auf den Abend, wo ich mich bann auf eine Stunde entfernte. Bei meiner Rückfehr ein wenig beffere Wehen und um 1/2 10 Uhr floß ganz wenig Fruchtwaffer ab, welches eine schöne weiße Farbe hatte. Sofort nach Abfluß des Fruchtwassers untersuchte ich, welches ergab: Kopf Beckenenge, Muttersmund Handteller groß geöffnet. Ich ließ den Arzt rufen, welcher dann auch schnell zur Stelle war und meine Untersuchung bestätigte, sich aber folgendermaßen ausdrückte: er hatte geglaubt, nach seiner früheren Untersuchung zu schließen, es wär in 12 Minuten alles vorbei. Der Arzt machte der Frau eine Ginsprigung mit Bituitrin, allein auch das half nichts, trop fräftigen Weben. Noch bis Morgens 2 Uhr exerzierte der Arzt mit der Frau, leider ohne Erfolg. Der Kopf blieb auf der Beckenenge stecken und die kindlichen Herztöne wurden schwächer, da entschloß sich der Arzt, troß unvollständig eröffnetem Muttermund, die Zange anzulegen. Um 3 Uhr morgens, also am 7. Dezember, ward ein 8 Pfund schweres Mädchen geboren. Es war aber auch die höchste Zeit, denn das Kind hatte eine linksseitige Gesichtslähmung, erholte sich jedoch bald. Das brauchte aber manchen Schweißtropfen von Seite des Arztes, denn er selbst sagte nachher, eine folche schwere Zange habe er noch nie gemacht. Die Frau war nämlich so unruhig während der Narkofe. Drei Bersonen hatten genug, sie zu halten.

Das Wochenbett verlief ganz normal. Temperatur nie über 37,2, Puls 70—80. Mit dem Stillen mußten wir aufhören, wegen allzu großen Schrunden der Bruftwarzen, trog Unwendung von Balfam Delacour und größter Keinlichkeit. Um zehnten Tage konnte die Frau das Bett verlassen und das Kind gedieh mit Soxhlets-Milch prächtig.

Anmerkung der Redaktion. Das sogen Rad-Jo ist ein Schwindel, ein richtiges Geseinmittel, das berechnet ist, den Dunnmen das Geld aus der Tasche zu ziehen. Wenn nach seiner Anwendung eine Geburt leicht den Statten geht, beweist dies nichts sür seine Wirflamteit, da in solchen Fällen die Geburt gewiß auch sonst gegangen wäre. Viel mehr da geg en beweisen die Källe wie der hier erzählte, daren ich noch verschiedene tenne. Es ist vor diesem Geheinmittel ernstlich zu warnen, zumal es leicht schädlich wirken kann.

IV.

Beim Nachschlagen meiner Tagebücher kommt mir eine Geburt in Erinnerung, die ich hier erzählen möchte. Es war im Jahre 1909, den 22. August nachmittags 3 Uhr, daß ich zu einer Drittgebärenden gerufen wurde. Die Vatienten hatte nur schwache Wehen, die äußere Untersjuchung ergab: erste Hinterhauptlage, Kopf im Beckeneingang. Die Fran hatte große Angst vor dieser Geburt. Ich suchte sie zu beruhigen, so gut ichs konnte und sagte ihr, es sei ja so weit alles in Ordnung. Run hatte ich gerne gewußt, wie die ersten zwei Geburten verlaufen seien, da sagte sie: ganz gut. Der Damm war nicht wie er sollte, und ich fragte, ob der Damm= riß genäht wurde, was sie mit nein beantwortete, und warum sie nicht die erste Kollegin wieder gerufen habe, da gab es allerhand Ausreden, so daß ich bald sah, daß nicht alles Ihr Mann war nicht anin Ordnung war. wesend, er war Koch in einem Hotel, nur ihr alter Vater war da bei den andern Kindern, der dann auch die Pflege der Tochter über-nehmen sollte. Abends 8 Uhr bekam die nehmen follte. Batientin gute Weben und bald nachher ging das Fruchtwaffer ab. Der Kopf wölbte sich vor, doch die Schamspalte öffnete sich nie, ich sah bald, daß der Kopf einen andern Weg macht und ließ sosort dem Arzt telephonieren, unterdessein machte ich das Duerbett zurecht und sorgte für abgekochtes Wasser; kaum war ich damit sertig, als der Kopf seinen Austritt zwischen Schampalte und After nahm und zugleich das Blut in Strömen abfloß. Ich nahm ein sauberes Tischtuch und mein ½ Pfund Watte und machte eine T Binde. Zum Glück kam bald darauf der Arzt, entferute dann die Rachgeburt und machte einige Höfte; da der Riß treuz und quer war, so sollte sie dann später ins Spital gehen, um einen neuen Danmm zu nachen. Der Arzt, war tech die angen Dart machen. Der Arzt war fast die ganze Nacht dageblieben und machte mehrere Salzwaffer-Ginspritzungen unter die Haut und in den After, weil der Puls immer schwach war, seiner Hulle habe ich's zu verdanken, daß die Frau noch lebt. Mun fagte fie, daß es die erften beiden Male so war. Ich besuchte sie oft viermal im Tag, sie wohnte in meiner Nähe und dem alten Bater durfte die Pflege nicht anvertrauen. Das Wochenbett verlief fieberfrei, nach drei Wochen konnte sie entlassen werden mit der Bitte, daß fie sich behandeln laffe vom Arzt, bevor fie wieder in diesen Zustand komme. Später, als ich sie wieder besuchen wollte, war sie nicht mehr da, es hieß, sie sei nach Frankreich verreist. Möge jede Hebannne vor solch bangen Stunden bewahrt werden.

Ein anderer Fall, der mir auch viele bange Stunden machte, war eine 30 jährige Erstgebärende, sie war eine starke große Frau, ihr Gewicht machte über 2 Zentner. Es war im Jahr 1899 den 4. Mai, daß diese Patientin Wehne bekam, der Kopf war bei der äußern Untersuchung über Veckeneingang und troß frästigen Wehen blieb er dort. Ich ließ es dem Arzt sagen, es wurde zugewartet dis der Muttermund derstrichen und das Fruchtwasser ab war, dann wurde ein zweiter Arzt dazu genommen und die Zange angelegt, doch vergebens, es wurde zum fünsten Mal die Zange versucht, doch der Kopf kam nicht tieser. Um 16. Mai wurde dann die Versuchtingemacht, das Kind war nur 7 Phind, so das dies nicht der Erund var, daß die Geburt nicht zu Ende gina.

war, daß die Geburt nicht zu Ende ging. Bei der späteren innern Untersuchung ergab es sich, das ein Knochen quer durchs Becken ging und dies die Geburt störte. Rach einem Jahre war die Patientin im gleichen Fall, dann wurde im siebten Monat die Frühgeburt eingeleitet, aber es war ganz das gleiche wie das erste mal, man mußte Persoriren, das Kind war 5 Rund

Das dritte Jahr war sie wieder in dem Zusstande, da wurde im dritten Monat der Abortus

eingeleitet. Die Patientin sagte, wenn sie nur Mntter werde, gern will ich mein Leben sassen, und mit Gewalt mußte man ihr das tode Kindelein ans den Armen nehmen. Wie schwer ist das für uns Hebannmen, so heim zu gehen, wenn die Frauen so schwer durch mußten und dann nichts sür ihre großen körperlichen und seelischen Schmerzen haben.

## Schweizer. hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Der Zentralvorstand bezeugt hiemit seinen herzlichen Dank allen Denjenigen, die zum Gelingen unserer schönen Jahresversammlung in Luzern beigetragen haben.

Geehrt durch die Anwesenheit des Herrn Sanitätspräsidenten Dr. Winiger und dessen Aftuar Hrn. Dr. Huber, durch die Gegenwart von Hrn. Dr. Boesch und einiger Herren Aerzte aus Luzern, geehrt durch den Vortrag von Hrn. Prosessor v. Herrst und dessen Einahme am Bankett, ersreut durch unsere werten Luzerner Kolleginnen, deren Präsidentin, Frau Honauer, und in liebenswürdiger Weise beigestanden ist bet der Organisserung des Tages und die uns namens der Luzernerinnen am Delegiertenabend den Jutritt in den Kursaal und den Genuß des Varieketsbeaters möglich machte, sind wir Allen zu großem Danke verpssichtet.

Durch die Güte der Luzernerinnen und ihre Fürsprache haben wir zu bescheidenem Preise eine wunderbare Seefahrt genossen, die uns, denen es nicht vergönnt ist, die schönsten Punkte der Schweiz zu dewohnen, in lichter Erinnerung bleiben wird.

Zum Schlusse bürsen wir der guten Verpstegung, den schönen Nachtquartieren, der Freundlichkeit des Herrn Direktors des Hotels Uluion" und dessen Versonals einen guten Teil der allseitigen Verstedigung zuschreiben, die das Schöne bei der Wehrzahl von uns ausgelöft hat.

Wir danken auch hiefür bestens.

Bei Anlaß unserer \*20. Jahresversammlung in Luzern haben solgende Firmen Bergabungen an unsere Krankenkasse gemacht: Nestle's Kindermehlsabrik Bevey . Fr. 200.—

Henkel & Cv., schweizerische Perfils fabrik, Basel . . . . . " 200. —

Tit. Firma Neftle schreibt uns, daß anstatt eines Beitrages zum Bankett sie ihren Beitrag an die Krankenkasse verdoppelt habe, damit Alle davon Rugen haben. Wir anerkennen dieses taktvolle Vorgehen und danken warm dassier.

Wir verdanken den geehrten Firmen ihre Schenkungen bestens und bezeugen hier offiziell beren Empfang.

Laut alphabetischer Reihenfolge haben nächsites Jahr ihre Vereinsberichte an den Zentralsvorstand abzugeben die Sektionen: Schaffshausen, Thurgau und Winterthur.

Herr Berger, Bertreter der Firma "Epprechts Kindermehl" in Murten, hat uns sein im Stegreif versaßtes und am Bankett vorgetragenes Gedicht auf allgemeinen Wunsch ohne Verbindlichkeit zur Verfügung gestellt. Sie lesen es in unserer Zeitung.

Namens des Zentralvorstandes: Die Präsidentin: Ch. Blattner-Wespi.

#### Berichtigung.

Bur Rechtfertigung der Sektion Winterthur gegenüber dem Artikel in der Mainummer unseres Organs betreffend Frau Grob, Hebannne in Winterthur, bezeugt die Unterzeichnete, daß laut Aussage der Präsidentin der Sektion Winterthur Frau Grob nicht mehr Sektionsmitglied war und deshalb die Ehrung für 40jährige Berufszeit der Betreffenden feitens der Gettion Winterthur nicht möglich war.

Die Zentralpräfidentin: Ch. Blattner=Bespi.

#### Gintritte.

In den Schweiz. Hebammenverein ift neu

eingetreten:

• Ar. Settion Solothurn: Fran Probst, Mümliswil.

Settion Bern:

Frau M. Siebold-Flückiger in Langenthal.

Frau Marianna Suggler in Meiringen. 416 Settion Schaffhausen:

70 Frau Anna Bavella in Schaffhaufen. Settion Lugern:

Frau Marie Stocker-Felder in Kriens.

#### Kranfenfaffe.

Erfrantte Mitglieder.

Frl. Barbara Blaser, Langenthal (Bern). Frau Gaffer, Rüegsauschachen (z. Z. Frauenspital

Fran Schluep, Aarberg (Bern). Frl. Moning, Bettlach (z. Z. Lungensanatorium Lenfin.)

Frau Arni, Solothurn (z. Zt. Penfion Blatt, Büren a. A.)

Frau Stauffer, Aarberg (Bern).

frau Bieder, Langenbruck (Baselland).

Frau Nauber, Brugg (Nargau). Frau Stucki-Schnib, Couvet (Neuenburg). Frau Amsler, Suhr (Nargau).

Frau Thomman, Dürrenaft (Bern). Mlle. Sergy, St. Livres (Waabt). Frau Hasler, Lüchingen (St. Gallen). Frau Staub, Zürich III. Frau Schmid, Schwanden (Glarus).

Frl. Braun, Heiden (Appenzell). Frau Megmer, Binningen b. Basel

Frau Schumacher, Hägendorf (Solothurn). Mlle. Guichard, Gland (Waadt).

Frau Urben, Delsberg (Bern). Frau Engler, Herrliberg (Zürich). Frau Hafner-Wiß, Fulenbach (Solothurn).

Frl. Hulliger, Neuenegg (Bern).

Frau Haab, Zürich. Frau Landolt, Näfels (Glarus). Frau Wäffler, Meiringen (Bern).

Frau Straub, St. Gallen.

Frau Brüderli, Reichenbach (Bern).

Fran Bernhard, Dachjen (Zürich). Fran Schluep-Wolf, Lengnan (Bern). Fran Kurz-Vigler, Worb (Bern). Fran Weber, Wangen (Zürich). Fran Nofa Ziniker-Waurer, Strengelbach (Narg.)

#### Wöchnerinnen:

Frau Neeser, Schloßrued (Aargau). Frau Mundwiler, Tennifen (Baselland).

Fran Steiner-Glättli, Liestal (Baselland).

Frau Beyer, Niedergösgen (Solothurn). Frau Keßler, Dießbach (Bern).

## Zur Rotiz.

Die Generalversammlung des schweizerischen Hebammenvereins hat auf Antrag der Kranken-Kaffe-Rommiffion und der Delegierten-Berfamm=

lung folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Bei längerer Krankheit soll jeden Monat der Meldeschein erneuert werden.

2. Um Böchnerinnengelb zu beziehen, follen extra Formulare gedruckt werden.

3. Bezüglich der Kuren ist es klar, daß die= selben nicht ohne weiteres Anspruch auf Kranfengeld geben, denn die Krankenkasse ist nur für die wirklich Kranken da, nicht aber sür solche Mitglieder, welche blos Erholung nötig haben. Jedenfalls hat ein Mitglied, das auf Krankengeld Anspruch macht, von einem Arzt des Kurvets ein Zeugnis einzusenden; die erste

Anmeldung genügt nicht.
4. Diese Beschlüsse treten sosort in Kraft. Die Krankenkaffe = Kommiffion in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin. Frl. Kirchhofer, Kassiererin.

#### An die tit. Sektionsvorstände.

Die tit. Sektionsvorstände werden andurch höfl. ersucht, die Ramen der Delegierten, welche an der Delegiertenversammlung in Luzern teilgenommen haben, beförderlich dem Unterzeich= neten per Postfarte mitzuteilen.

S. Büchi, Pfarrer, Obererlinsbach (Margau).

#### Frage an die Teilnehmerinnen an der Generalversammlung in Suzern.

Rann eine der Rolleginnen Ausfunft geben über das Berbleiben des Buches, das durch Herrn Prof. von Herff herungeboten wurde: "Prof. Fehling, Geburtshilslicher Operations-furs"? Das Buch ift nirgends mehr zu fin-den und sollte wieder abgegeben werden. Für Auskunft ift dankbar

Die Zentralpräfidentin: Ch. Blattner = Wespi.

#### Berichtigung.

In der in der Mai-Rummer veröffentlichten Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1912-1913 ist unter ben Einnahmen versehentlich ein Posten von Fr. 500. --, Gewinn= anteil an der französischen Fachzeitung, nicht aufgeführt. Der dort ausgewiesene Saldovortrag von Fr. 1902. 09 erhöht sich infolgedessen auf Fr. 2402. 09. Aus dem gleichen Grunde beträgt die Vermögenszunahme Fr. 970. 14, anstatt Fr. 470. 14.

#### Bebammenfest in Luzern.

Bon ferne sei herzlich gegrüßet, Du stilles Gelände am See!

Gin herrlicher Sommermorgen war's, als unserer vier Kolleginnen am 26. Mai den ersten Thunerzug bestiegen. Unser Ziel war Luzern und der Reiseplan lautete "Ueber den Brünig" Durch die taufrischen Felder und Matten, über die das aufgehende Tagesgestirn seine goldenen Strahlen breitete, famen wir nach furzer Fahrt in Scherzligen an, wo wir fogleich das Dampfschiff bestiegen. In genußreicher Fahrt ging's den Thuners und Brienzerses hinauf. In ers habener Majestät rectten die Alpenriesen ihre weißen Säupter in den blauen Aether empor, wahrlich es war ein Anblick zum Entzücken, das Auge konnte sich nicht satt sehen an all' der Farbenpracht. In Fisen der tiefblaue See, zu beiben Seiten schmucke Obrser, grüne Tristen und dunkte Wälber und hoch über denselben die himmelanstrebenden, schnee- und eisbedeckten Firnen der Berneralpen!

In Brienz angekommen, hatten wir die Freude, eine liebe Kollegin begrüßen zu fonnen, die uns dann auch in der Brünigbahn ein bequemes Plätchen aussuchte, wir danken ihr heute noch für diese Ausmerksamkeit. In aussichtsreicher, wundervoller Fahrt ging's dann auch den Berg hinan. Um 2 Uhr kamen wir wohlbehalten in ber schönen Leuchtenstadt an, wo wir von den bortigen Kolleginnen begrüßt wurden, ebenso besand sich schon eine große Anzahl Delegierte besiammen, die mit frührern Zügen angekommen waren. Aum gings zu Fuß über die Bahnhof-brücke und dem unvergleichlichen Duai entlang dem Hotel Union zu, wo die Verhandlungen stattfinden sollten. Nachdem wir uns etwas zu Gemüte geführt und die Zimmer bezogen hatten, begaben wir uns in das Sitzungszimmer. Die Delegiertenversammlung begann etwas nach 3 Uhr und dauerte bis  $7^{1/2}$  Uhr, ein Zeichen, daß ein gutes Stuck Arbeit getan murbe.

Ich will hier nicht näher auf die Verhandlungen eingehen, da ja der ausführliche Bericht in den laufenden Rummern der Schweizer Bebamme erscheinen wird. Nur eines möchte ich hier seschaften, nämlich daß der Antrag der Krankenkasse-Kommission angenommen wurde und somit in Butunft die Anmeldungsformulare jeden Monat vom Arzt erneuert werden müssen. Es war bemühend zu vernehmen, daß die Frauen im allgemeinen viel zu lange krank und daß es hin und wieder Kolleginnen geben soll, die für eine angebliche Erholungstur noch Krantengeld beziehen, denn fo etwas gewährt feine Krankenkasse und, wenn die unserige einmal den Bundesbeitrag erhalten foll, fo müffen folche Ungebührlichkeiten selbstverständlich aufhören.

Daß die Delegierten nach getaner Arbeit auch für's Herz und Gemüt etwas bekamen, dafür haben die Luzerner Kolleginnen in verdankenswerter Weise gesorgt. Nach dem Nachtessen ging es in den Kursaal, wozu eine jede eine Freikarte erhielt. Es muß da wunderschön und fidel und lustig gewesen sein, wie ich nachher von allen Seiten zu hören bekam (ich habe nämlich vorgezogen, mich unsichtbar zu machen, um dann am Morgen wieder gut auf den um aann am Morgen weder gut an der Beinen zu sein). Nach guter Ruhe und ge-nossenem Frühftlick ging es zur Besichtigung der Stadt. Wir begaben uns auf den "Gütich", von wo aus man eine unvergleichsiche Aussicht über die Stadt, den See und die Berge genießt. Nachdem noch verschiedene Kartengrüßchen an die Lieben daheim gesandt wurden, steuerten vir langsam dem Bahnhof zu, um nach unsern Volleginnen Ausschau zu halten und wirklich, sie sind dies Jahr ersreullicher Weise in stattlicher Anzahl angerückt.

# Unsere Zwillingsgallerie.

Unser heutiges Bild zeigt das Zwillingspärchen Arno und Rudi L, aus Halle a. d. Saale.

Die beiden Knaben, von denen der eine ein auch für Die Verden Knaven, von oenen ver eine ein auch jur die Zwillinge recht niedriges Gewicht hatte, fanden an der Mutterbruft nicht genügend Nahrung. Sobald die Mutter aber Malztropon nahm, war die Milchmenge so ausreichend, daß die Kinder prächtig gediehen und zusehends zu Kräften kainen. Innerhalb 9 Monaten hatten sie dem Gewichtsvorsprung normaler Einzelfinder von 2 bezw. 3½ Pfund völlig eingeholt. Besonders interessant ist noch, daß — wie uns die Arno und Rudi L. ans Halle a. d. Saale. Hebamme berichtet — während einer Woche, in der



nicht Malztropon genommen murde, bas im übrigen rasch ansteigende Gewicht eine vorübergehende leichte Abnahme ertennen ließ.

Gewicht der Kinder:

770

			Arno					Rudi		
			3	Pfd.	300	Gr.	5	Pfd.	100	Gr.
			5	"	250	n	6	,,	400	"
			7	"	260	"	8	))		"
			8	"	310	"	9	17	150	"
			10	,,	100	,,	10	,,	450	,,
			11	,,	400	,,	11	"	350	"
			12	,,	350	"	12	"	200	11
			14	"	300	"	14	"	100	
			15	,,	250	"	14	"	450	"
٠.			17	"	140	"	16	"	_	"
				5 7 8 10 11 12 14	3 \$\text{Spt}\$.  5 7 7  7 7 8  10 7  11 7  11 7  12 14 7  15 7	3 \$\text{Pib.} 300 5 7 250 7 260 8 310 10 10 100 11 400 12 350 14 300 15 250	3 \$\text{Pib.} 300 \$\text{Gyr.}\$ 5  250  n . 7  260  n . 8  310  n . 10  100  n . 111  400  n . 12  350  n . 14   300  n . 15    250  n		3 \$\psi \psi \psi \psi \psi \psi \psi \psi	3 \( \mathbb{P}_1 \mathbb{D}_2 \)

Um 11 Uhr begann im großen Saal des Hotel Union die Generalversammlung. Nachbem die Zentraspräsidentin die zahlreich An= wesenden begrüßt und willtommen geheißen, hielt und Berr Brof. v. Berff aus Bafel einen sehr ausführlichen Vortrag über: "Die Nachgeburtszeit", der, wie wir vernommen, ebenfalls in unserm Fachorgan erscheinen wird. Sehr erfreulich und schätzenswert war es, daß so viele Luzerner Aerzte uns mit ihrer Gegenwart beehrten. Während des Banketts hielten herr Sanitatsratsprafibent Dr. Wyniger und herr Sanitätsrat Dr. Huber Ansprachen und toastier= ten auf das Wohl und Gedeihen des Schweiz. Hebanimenwereins. Zwei Luzerner Kolleginnen haben uns ebenfalls mit einigen prachtvollen Liedern erfreut. Es sei hier noch besonders bemerkt, daß das Bankett ausgezeichnet und reichlich war, sowie überhaupt die Verpflegung im Hotel Union in feiner Beise etwas zu wünschen übrig ließ.

Um  $3^{1/2}$  Uhr wanderten wir hinaus an den Quai, wo schon der Dampfer bereit stand und sich auf den fräuselnden Wellen wiegte. Mit flatternden Fahnen und fröhlichem Gesang fuhr natteenven zagnen und progucient verang juhr das Schiff, beladen mit, wenn ich nicht irre, 200 Hebannnen auf den See hinaus. Eine leichte Vije zog über Deck und die annuttigen Gestade des Sees präsentierten sich jetzt im Sonnenschein. Die Dampschiffe, die Segelund Auderboote zogen dunkte Streisen auf der köhimmanden Meckenscheiten wirderkaufe schimmernden Wassersläche; einen unbeschreib-lichen Anblick boten all' die Berge ringsherum, die Rigi, Pilatus, Bürgenstock mit dem be-kannten Lift auf die Hammetschwand (165 m), das Stanserhorn usw. Auf der Höhe von Treib ungesähr kehrte der Dampser wieder um. Im herrlichsten Abendsonnenschein suhren wir zurück über das Waffer, das wie flüffiges Silber unter bem Schiff zerrann, wieder der stolzen Fremdenstadt zu.

Der Seftion Lugern, die in fo verdankenswerter Beise dafür geforgt, daß wir in ihrer Stadt so schöne Tage verleben durften, sei für ihre Mühe auch an diefer Stelle der wärmfte Dank ausgesprochen. Mögen im Verlauf der nächsten Jahre die Berhältnisse sich so gestalten, daß, wie Herr Dr. Huber in seiner Ansprache so trefslich schilderte, die Tochter bald wieder zur Wutter zurückkehren wird! Die Tage von Luzern werben gewiß allen Teilnehmerinnen in dankbarer Erinnerung bleiben, und ihnen allen rusen wir ein fröhliches "Auf Wiedersch'n in Bürich" zu.

## Schweiz. Hebammentag in Luzern. Delegierten-Berfammlung

Montag den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Sotel "Union".

1. Die Präsidentin, Frau Ch. Blattner= Wespi, begrüßt die zahlreich erschienenen Dele= gierten mit folgenden Worten:

"Werte Versammlung! In Luzern sind wir heute zusammen gekommen, die Delegierten der Sektionen des Schweiz. Hebammenvereins und die Vorstandsmitglieder der verschiedenen Kommiffionen, zur Beratung und Behandlung der Traktanden, zur Entgegennahme der Jahres-berichte, zum Anhören der Sektionsberichte und zur Fassung und Aussührung verschiedener Anregungen, die dem schweiz. Hebammenstand zum Wohle gereichen.

Wir find auch hieher gekommen, um die Hebannmen der Innerschweiz, die uns noch ferne sechnischen zu ermuntern, sich uns anzuschließen. Seien Sie ums alle herzlich willkommen, möge ein guter, verträglicher Geist unsere Verhandslungen leiten. Mit diesen wenigen Worten erkläre ich die Delegiertenversammlung für eröffnet."

- 2. Mis Stimmengahlerinnen werden gewählt Frau Huber-Angft und Frau Schläpfer.
- 3. Der Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Sebammenvereins, erstattet von der Präsidentin, lautet: "In unserm kurzen Jahresbericht kann ich vermerken, daß die Mitgliederzahl unferes Bereins 1064 beträgt. Als Chrenmitglied figuriert Frl. Anna Baumgartner. Im Laufe des Jahres erfolgten 42 Eintritte und 16 Austritte; 12 Mitglieder sind gestrichen worden und 16 wurden durch den Tod abgerufen. Darunter find die beiden Präfidentinnen der Sektionen Solothurn und Aargau, Frl. Fröhlicher und Frau Duds. Bor einem Jahre waren die beiden noch an unserm Delegiertenstag in Basel. Lassen Sie uns den durch den Tod abgerusenen Kolleginnen durch Erheben von den Sigen unsere Wertschätzung und Teilnahme bezeugen. (Die Delegierten erheben fich von den Sigen.)

Im Laufe des Jahres wurde drei Mitglie-dern die nachgesuchte Unterstützung von je 50 Fr. gewährt. Zwei Prämien für 40jährige Berufs-zeit wurden ausgerichtet; ein drittes Gesuch der Sektion Solothurn um Gewährung von Prämien für drei Mitglieder foll noch heute behan-

Die Jahresrechnung ist in der Mainummer der Schweiz. Hebammenzeitung veröffentlicht. Sie ersehen daraus, daß ein Vorschlag von Fr. 1902.90 gemacht wurde. Die Krankenstaffe, die auch dieses Fahr das zum Rupfen bestimmte Sühnchen war, mußte laut Rechnung von den ihr lettes Jahr aus dem Reservesonds zugewiesenen Fr. 6000. — schon ein Beträcht-liches beanspruchen. Es blieben ihr am Jahresschluß nur noch Fr. 3840.—. Das gibt zu denken und wir müssen Mittel und Wege ausfindig machen, um entweder die Krankenkasse noch mehr zu speisen oder sie zu entlasten.

Die Zeitungstommission fonnte auch vergangenes Jahr Fr. 2500. — als Nettogewinn der Krankenkasse zuweisen; ebenso ergab die Abrechnung der «Sage semme Suisse» einen Borschlag von Fr. 500.—, der ebensalls der Abrechnung ver «Sage femme Juise» einer Susses einer Borichlag von Fr. 500.—, der ebenfalls der Krankenkasse aufloß. Sie sehen, es sind dies sichon bedeutende Summen, mit denen wir zu rechnen gewohnt sind und die wir zur Speisung der Krankenkasse nötig haben.

4. Der Bericht der Nevisorinnen über die Vereinskasse pro 1912/13 sautet: "Werte Mitglieder! Als Berichterstatterin

der Rechnungsrevisorinnen teile ich Ihnen mit, daß wir am 8. Mai die Rechnungen gründlich revidiert und fämtliche Belege mit den Büchern Auch die übereinstimmend gefunden haben. Auch die aus dem Banktrefor geholten Obligationen

waren in Ordnung. Wir beantragen daher, die in der Zeitung aufgeführte Rechnung zu genehmigen und der Kassierin, Fran Haas, für ihre große Arbeit die volle Anerkennung und den Dank der Versiammlung auszuimseken sammlung auszusprechen.

St. Gallen, ben 17. Mai 1913.

Die Revisorinnen: Frau Schenker. Frau E. Lebrument."

Brafidentin: "Es ift noch eine fnrze Berichtigung anzubringen, welche in der nachsten mer der Zeitung aufgenommen werden Es handelt sich um den Betrag von Rummer Fr. 500 .- , ber bon ber « Sage femme Suisse » übergeben wurde und nur in den Ausgaben, nicht aber in den Einnahmen aufgeführt ist. Daher beträgt die Vermögenszunahme Fr. 970.14 statt Fr. 470.14. Sie scheinen damit einverftanden zu fein und es ift von Ihrer Seite die Rechnung genehmigt."

5. Den Jahresbericht der Grankenkaffe von 1912/13 erstattet namens der Krankenkassen-kommission Fran Wirth. Derselbe lautet: "Werte Kolleginnen! Da wir heute zu unse-

rer Hauptversammlung hier vereinigt find, be=

## Spezielle Indikationen des Präparats ... Mante Rece für Säuglinge und entwöhnte Kinder

1. Als Zusatz zur Milch für gesunde Säuglinge, welche

1. Ats Zusatz zur Mich im gesame Staugtung, weiche zu wenig oder gar keine Brustnahrung erhalten. 2. Bei Ernährungsstörungen: a) bei schlechter, resp. unzureichender Ernährung, b) bei Zurückbleiben in der Entwicklung durch Rachitis, konstitutionelle Krankheiten (Syphilis, = R. KUFEKE, Bergedorf-Hamburg und Wien III. Generalvertreter für die Schweiz: Bubeck & Dolder, Basel IV. =

Tuberkulose), Darmträgheit gegenüber der Kuhmilch etc.

much etc.
bei Magen- und Darmkrankheiten, z. B. akutem
und chronischem Magen- und Darmkatarrh,
Brechdurchfall, katarrhalischer Pysenterie und
Entertits follicularis, Darmtuberkulose, akuter

und chronischer Dyspepsie, dyspeptischen Ka-tarrhen, katurrhalischen Diarrhöen, Fettdiarr-höen, Dickdarmkatarrhen, infektiösen Formen des Dickdarmkatarrhes etc.

Aerztliche Literatur und Proben gratis und franko.

Die Gemeinde Bühler, Kt. Appenzell A.-A (1600 Einwohner) sucht tüchtige, patentierte Hebamme.

Wartgeld nach Bereinbarung. Offerten mit Zengnissen, sowie Anfragen (Zag G. 1337) sind zu richten an die Gemeindekanzlei. 807 (Zàg G. 1337)

A CONTRACTOR OF THE STAND STAND STAND THE SECOND OF THE SE Tit.

Sanitätsgeschäft

bezieht Euren Bedarf gest. bei

Rob. Angst, Aarau

Rabatt

Rabatt

Rabatt

Rabatt

Rabatt

Rabatt

Rabatt

Rob. Sesser in empiehlende Erinnerung.
Schöne Treigatoren in Glas und Email,
1 und 1/2 Litter sassen. Gunnmiumterlagen, nur gute Lucastica, Leibbinder.
Bin gerne bereit, Gewünschies per Bost
gist schönen.
Tel Ch. Sesser vorm. Seebanne. 

Firl. Ch. Reffer, borm. Bebamme, Langftraße79, Bürich.

Eines der besten und wertvollsten, von Hebammen seit Jahren bevorzugten Mittel gegen das

Wundsein und die lästigen Ausschläge kleiner Kinder

## Gaudards Kindersalbe.

Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere Packung zu Fr. 1. —

(für Hebammen Rabatt). Man verlange Gratismuster! Apotheke Gaudard, Bern, 809 Mattenhof.

## bebammen!

Berüchsichtigt diejenigen Firmen, die in der "Schweizer Bebamme" inferieren.



DENTOGEN Unübertroffen zur Beförderung des Zahnens und zur Verhinderung der Zahnbe-schwerden. Patentamtlich geschützt. Hebammen Ra-batt. 1 Schachtel Fr. 2.—. In den Apotheken oder direkt von Dr. F. Sidler, Willisau

nüte ich pflichtgetren die Gelegenheit, nach dem abgelaufenen Bereinsjahr Sie über die Berhältnisse in der Krankenkasse in Kenntnis zu setzen.

Meinen Bericht kann ich kurz sassen, da wir in diesem Jahr keine besondern Erlebnisse zu verzeichnen haben. Der Geschäftsgang der Krankenkasse dars laut Bericht der Zeitung als sehr gut tagiert werden, haben wir doch einen Borschlag von 3840 Fr. 45 Cts. Grund dazu sind größere Einnahmen, die 6000 Fr. vom Reservesonds, 500 Fr. Ueberschuß der französsehen Bedammen-Zeitung, sowie im II. Semester Fr. 1.50 mehr Beitrag in die Krankenkasse.

Kr. 1.50 mehr Beitrag in die Krankenkasse.
Krankheitssälle sind 180 zu verzeichnen, die sich wie solgt verteilen: 3 Geisteskranke, 12 Henzekranke, 7 Blinddarmentzündungen, 40 Halselden, 10 Unsälle, 22 Magen- und Darmerkrankungen, 2 Kreds, 2 Tuberkulose, 7 Kenenentzündung, 8 Blutarmut und Nervenschwäche, 3 Augenleiden, 9 Finger-Siterung, 14 Kheumatismen und Sichias, 7 Operationen, 28 Wasselfersucht, Hirnblutung und Wirbelentzündung, 3 Abort, 3 Gesichtsvose. Das Wöchnerinnengeld haben 42 Mitglieder bezogen. Vollends ausbezogen 300 Tage haben 9 Mitglieder, 5 Mitglieder 276 Fr., 9 Mitglieder 200 bis 250 Fr., 30 Mitglieder 100 –200 Fr., 58 Mitglieder 50—100 Fr., 79 Mitglieder 9—50 Fr.

Eine bedauernswerte Kollegin aber meldete sich krank infolge Sturz aus dem 2. Stock, der nach dem Bericht des Arztes ihr ein bleibender Rachteil sein wird; sie ist gelähmt, so daß sie nie mehr zum Gehen kommen kann.

Wegen zu später Einsendung der Aranken-Anmeldung wurde eine Kollegin abgewiesen. Wir haben sie auf § 12 der Statuten ausmerks sammlung das Rekursrecht zustehe. Die Arankenkassendigen hat im Verlauf des Jahres die Beobachtung gemacht, daß die Arankens besuche sich teilweise nicht schnend erwiesen. So kam es vor, daß Kolleginnen uns auf unser Frage gar keine Antwort gaben und wir somit zu unserem Antrage gelangen mußten. Wir werden Ihnen Beweise erbringen können, daß dieser Antrag berechtigt ist.

Bas aber die Kuren der Patientinnen anbetrifft, hat die Krankenkassen Kommission viel zu rügen, indem uns die Patientinnen oft mitteilen, man möchte ihnen dann das Geld an irgend einen Ort schiefen, sie seien zur Erholung bei der Tante oder Schwester oder sonst bei Verwandten, ohne daß zuvor die Krantentasse in Kenntnis gesett oder ein ärztliches Zeugnis beigebracht würde, daß sie wirklich bedürstig sei. Solche Patientinnen stehen dann nicht mehr unter ärztlicher Kontrolle, ein Uebelstand, dem wirklich abgeholsen werden sollte.

Jum Schlusse unseres hentigen Berichtes hoffen wir, nächstes Jahr den Bundesbeitrag zu erhalten, da die Kasse von Jahr zu Jahr immer mehr in Anspruch genommen wird.

Die Arankenkassen=Rommission. Die Präsidentin: Frau Wirth. Die Kassiererin: Frl. Kirchhoser." (Fortsetung jolgt)

## Vereinsnachrichten.

Settion Appenzell. Längst war es mein Bunich, wieder einmal ins Vorderland zu gehen, im schönen Heiden der Maiversammlung beizu-wohnen. Aber je näher sie kam, desto deutlicher mußte ich einsehen, daß Berufspflicht mich zurückhalte und ftatt erwarteter Freude wieder einmal die Mahnung gelte: Mensch ärgere dich nicht! Denn gegen Ende des Monats kommt noch die Generalversammlung, und eine Reise in die innere Schweiz wäre wunderschön, möchte gerne von anderer Seite herkommend, die dort weilenden Appenzellerinnen überraschen. Bis dann ist's vielleicht noch frei zu werden, der gepriesene Vollmond kann schon noch seine Wunder tun. Er tats aber nicht; ob ich in Luzern erscheine ober nicht, hielt er für "präglich". Sowie aber das Fest nahte, murde ich da und dorthin gerufen; meine früheren Bläne waren lauter nichts! In Heiden ist mir zwar weniger Gutes entronnen, als ich gemeint. Die Versammlung sei nur klein gewesen. Richt einmal die dortigen Bebammen konnten erscheinen, die Gine war verhindert wegen einem Geburtsfall, die Andere wegen Krankheit. Als Dele= gierte nach Luzern wurde Fran Lut in Wald gewählt, und fie wird mit einigen andern aus unferer Settion eine schöne Reise verlebt haben. Bünsche nun, meine Kollegiunen unlängst boch zu tressen; benn so oft mir auch Täuschung widersährt, so beginnt gleich wieder — mein dummes Hossen! Unsere nächste Bersammlung mit ärztlichen Bortrag wird Dienstag den 12. August, nachmittags 1 Uhr im "Ochsen" in Scien beginnen. Es erwartet zahlreiche Beteiligung: Im Namen des Borstandes

Frau Mariette Schieß.

Sektion Basel-Stadt. Im Juni fällt die Sigung aus, dagegen führen wir im Juli den beliebten Ausslug nach Bottmingen zum Kaffee aus. Bir werden in der Julinummer den Tag noch bestimmen.

Der Borftand.

Seftion Bern. Unsere nächste Vereinsstigung mit ärztlichem Vortrag findet statt: Samstag den 5. Juli, nachmittags 2 Uhr im Frauensspital. Die Delegierten werden Vericht erstatten über die Generalversammlung in Luzern.

Der Borftand. Settion Solothurn. Run find die fchonen Tage von Luzern vorbei und das Leben geht wieder seinen gewöhnlichen Gang, die Luzernerinnen haben sich redlich Mühe gegeben, uns weisen Frauen den Ausenthalt recht schön zu machen und sind wir ihnen sehr zu Dank versbunden. Schade ist es nur, wenn man von folch einem Fest voll Begeisterung erfüllt von unserm hehren Beruf, oft so schnell wieder von dem taktlosen Benehmen mancher Kollegin ernüchtert wird. Ich äußerte mich an der Dele= giertenversammlung so stolz, daß wir in Solo= thurn uns schon lange in kollegischer Weise vertreten, nun mußte ich aber erfahren, daß das nur für die Stadt gilt. Ich ersuchte nämlich meine zunächst wohnende Kollegin, bevor ich fortging, um ihre Vertretung für Montag und Dienstag, und erhielt die Antwort, ich möge nur ganz ruhig sein, sie werde mich gegebenen-falls gerne vertreten. Am Wontag wurde dieselbe dann zu einer Geburt gerufen und als ich dann am Mittwoch besuchen wollte, fand ich meine Kollegin schon dort und mußte ihr bann erzählen, mas beschloffen worden sei, ba dann diefelbe feine Anftalt machte, mir die Frau zu überlaffen, fagte ich: daß wir es hoffentlich auch halten wie hisher, daß ich von jest ab die Frau beforgen werde, worauf fie dann

# Leiden Sie

an Bleichsucht, Blutarmut, Nevenschwäche, nervösen Kopfschmerzen, Influenza, sind Sie schwach infolge hohen Alters oder schweren, erschöpfenden Krankheiten, grossen Blutverlusten etc., haben Sie Schwindel und Ohnmachten, dann machen Sie eine Kur mit

# Winklers Eisenessenz

Dieses, von Aerzten vielfach empfohlene und verordnete und seit mehr als 30 Jahren im Gebrauch erprobte Kräftigungsmittel ist das Beste für

# Wöchnerinnen und stillende Frauen

Für Mädchen speziell notwendig in den Uebergangsjahren. Bei Kindern, die nicht gedeihen und in der Entwicklung zurück sind, befördert Winklers Eisenessenz die Ernährung und verbessert den Blutzustand.

Gegen böse Erkältungen, Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen, ferner in der Rekonvaleszenz, um die Kräfte wieder zu heben, das Blut zu reinigen wird speziell

# Winklers Kraftessenz

empfohlen.

775

Erhältlich in allen Apotheken à 1.50, 2.— und 2.50 per Flasche oder direkt von Winkler & Co., Russikon (Zürich).

sagte: Fa wenn es die Frau wünscht, werde ich zurücktreten, sonst nicht. Als ich ihr dann bemerkte, daß sonst die Frauen gar nicht ge-fragt wurden und daß ich ja nicht nur in meinem, sondern im Interesse Aller sort war, wiederholte sie immer wieder: ja das kommt jett ganz auf die Frau an. Ich war ganz verblüfft und sagte dann, sie möchte nachber bei mir vorbei kommen, wir wollen noch über die Sache sprechen und empsahl mich. Es ging mir dann aber zu lange bis fie kam, ba ich fonft noch besuchen mußte. Sie ließ mir nach her sagen, ich solle ja nichts für ungut halten, die Frau wollte halt sie und nicht mich und fie habe ja die Hauptsache gemacht. Die Kollegin hatte alle Tag eine kleine Stunde zu gehen, während ich in hundert Schritten dort gewesen wäre. Unsere nächste Versammlung findet am 21. Juli, nachmittags 2 Uhr im Kollegium in Solothurn statt und zwar mit ärztlichem Borstrag. Auf recht zahlreiches Erscheinen hofft Der Borftand.

Settion St. Gallen. Unfere nächfte Berfamm= lung mit Berichterstattung über das sehr schöne, wohlgelungene Hebammenfest in Luzern, findet Montag den 23. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Spitalteller ftatt. Zahlreiches Erscheinen wünscht Der Vorstand.

Settion Thurgan. Unfere Berfammlung vom 8. Mai in Amriswil war von 30 Mitgliedern besucht und nahm einen sehr guten Verlauf. Berr Dr. Halter beehrte und mit einem fehr ver Or. Hatter bechtre ims mit einem jehr interessanten Vortrag über Augenentzündung ber Neugebornen. Er machte die Bemerkung, daß es ihn gefreut hatte, vom Vorstand diese Thema gewünscht zu haben. Es hätten noch viele unserer Kolleginnen guten Nat holen können, denn herr Dr. Salter betonte mit vollem Recht, daß das Angenticht der Neugebornen hauptsächlich einer guten und aufmerksamen Hebannue zu verdanken sei, die frühzeitig genug einen Arzt benachrichtigt, wenn sie bei einer Frau Tripper bemerkt. Wir danken dem geehrten Herrn Doktor für seine Mühe und Arbeit aufs Beste. Die Vereinssachen waren bald abgewickelt. Als Delegierte nach Luzern find gewählt worden: Frau Baer, Präsidentin, und Frau Schläpfer, Aftuarin.

Die nächste Versammlung wurde nach Weinfelden bestimmt. Run hat fich der Borftand erlaubt, einmal eine kleine Aenderung zu dieser Versammlung zu machen, austatt nach Weinfelden nach dem Schloß Hagenwil einen Auslug zu veranstalten. Es ist dies ein idhllisch gelegenes Schloß und wir könnten uns einmal der Gemütlichkeit widmen. Einmal aus den Alltagsforgen heraus zu guden, in Gottes schöne Natur. Bu diesem Ausflug mußten wir uns in Amriswil sammeln und wir hätten dann ungefähr eine halbe Stunde zu laufen. Wer mit diesem Ausflug einverstanden ift, möchte die Gifte haben und bis spätestens den 5. Juli eine Karte schreiben an Frau Baer, Prä-sidentin in Amriswil, oder an die Aktuarin. Wir haben dafür den 4. August angesett.

Es hofft der Borftand auf zahlreiche Unmeldungen. Das Nähere erscheint in der Juli= nummer. Für den Vorstand: Frau Schläpfer.

Settion Winterthur. Die lette Bersammlung vom 22. Mai war erfreulicher Beise gut bejucht. Die Traktanden nahmen ziemlich Zeit in Anspruch. Nachdem dieselben glatt abgewickelt waren, hielt uns Herr Dr. Schlässi in vers dankenswerter Weise einen Vortrag über nurs male und fehlerhafte Wehen während der Beburts= und Nachgeburtsperiode. Geinen gedie= genen Ausführungen folgten alle mit größtem Interesse, wir bedauern nur, daß nicht alle anwesend waren. An dieser Stelle möchten wir nochmals Herrn Dr. Schläfli für feine Arbeit unfern besten Dank aussprechen

Unsere nächste Versammlung läßt wieder rege

Beteiligung erwarten, da wir das 25 jährige Berufsjubiläum unserer Kolleginnen Frau Haag und Frau Hinderling feiern werden. Ferner wird es die Kolleginnen intereffiren, vom schweis zerischen Hebammentag in Luzern zu hören. Es waren unvergeßlich schöne Tage und es sei den Luzerner Kolleginnen ein besonderes Kränzlein gewunden für all' die gastfreundliche Aufnahme. Die Bersammlung findet am 26. Juni statt, im gewohnten Lokal zum Erlenhof, Ecke Rudolf - Gertrudstraße in nächster Nähe bes Bahnhoses. Für den Vorstand: Frau Egli.

Settion Bürich. Delegierten= und General= versammlung liegen hinter uns. Gine große Anzahl Kolleginnen sind dem Rufe nach Luzern gefolgt. Wir hoffen, daß alle befriedigt nach Hause zurückgekehrt sind. Den Luzerner Hebammen danken wir für die freundliche Aufnahme, und noch besonders für die gespendeten Gintrittsfarten in den Aursaal, dessen Programm alle in die heiterfte Stimmung verfette. Beften Dank verdient auch der Direktor des Hotels Union, ja so gut sind wir noch selten bewirtet morben. Ueber die Verhandlungen der beiden Tage will ich hier nicht eingehen, da alles genau in der Zeitung erscheint. Unsere nächste Versammlung findet statt in der Frauenklinik mit ärztlichem Bortrag und zwar den 27. Juni nachmittags 4 Uhr. Herr Dr. Bollag, Frauenarzt, hat die Güte uns einen Bortrag zu halten: "Neues über Placenta Praevia."

Bahlreiches Erscheinen erwartet

Der Borftand.

Zum Schweiz. Hebammentag in Luzern,

26.-27. Mai 1913.

Don Often und Weften, von Suden und Morden, Da famen fie nach Sugern gezogen, Die ehrenwerten frauen und fraulein Dom löblichen schweizerischen Hebammen-Derein.

werden den kantonalen Vorschriften entsprechend zusammengestellt in tadelloser Ausführung, zu billigsten Preisen und in kürzester Zeit geliefert. Sehr empfehlenswerte Taschen: Freiburger Modell, in Metallkasten; Basler Modell, in Ledertaschen; Zürcher Modell (Prof. Wyder), in Metallkasten; St. Galler Modell, in Metallkasten.

Sämtliche Apparate und Instrumente für Hebammen.

Wochenbett- und Kinderpflege-Artikel.

Hebammen erhalten Vorzugspreise.

Verlangen Sie unsere Preisliste

Sanitätsartikel für Mutter und Kind, Hygienischer Ratgeber für pharmazeutische, diätetische und kosmetische Präparate. Illustrierter Katalog über Artikel für Krankenund Gesundheitspflege. Zusendung gratis und franko.

Sanitätsgeschäft HAUSMANN A.-G.

Davos St. Gallen Genf Freiestr. 15 Platz u. Dorf Marktg. 11 Corraterie 16 Uraniastr.11

8024

Gute Fleischbrühe

bleibt stets das beste Anregungsmittel für Appetit und Verdauung, deshalb sollte in keiner Küche das seit fünfzig Jahren bewährte



# Liebig's Fleischextrakt

fehlen. Eine Tasse Bouillon aus «Liebig» oder damit zubereitete Speisen leisten der jungen Mutter die besten Dienste.

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 778

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Wie strahlen die G'sichter, wie leuchten die Augen! Ich denke, im B'ruf würd't Ihr heut nicht viel tangen; Die Frende, mal in Luzern zu sein, Mimmt vielen das Gleichg'wicht, ach, fagt nur nicht nein

Bewiß, als der Aufruf im Blatte erfchienen, Da dachte gar manche mit fehr trübem Sinnen : "Un Zeit fehlt's mir und auch am Portemonnaie, Ich wag's nicht zu geh'n an' Dierwaldstättersee!"

Da famen gezogen wie viel lichte Beifter (Dirigiert glaub' ich von 'nem fehr g'fchickten Meifter), Erinnerungen, ach, noch fo wunderschön, Wenn fie auch lagen in meift weiter fern.

Die Rigi, Pilatus, der gar ftolge Recke, Die ftanden auf; oh, gewiß nur gum Twecke, Daß die Sehnsucht, sie alle wieder zu sehn, Alles andere wegdräng' in weiteste fern.

Und es gelang! Trotz dem Sorgen und Grämen Ließen sich's über 300 nicht nehmen Jum Cand gu giehn, wo unfer Wilhelm Tell Befämpft hat um unserer freiheit Quell.

Das gab ein fragen und Köpfeschütteln! Die Lugerner fonnten's nicht gusammenrütteln, Dag am Montag und Dienstag, als an Wochentagen, Sich fo viele Damen auf die Reife magen.

Bewiß ift's ein Wunder! Doch wenn Ihr ergahltet, Wie oft Ihr durch Machte den Schlaf ichon verfehltet; Wie ftreng Euch die Pflicht, oft mit eifernen Banden, Durch Wochen hindurch ruft, um Gulfe gu fpenden.

Wenn fie mußten, die Ceut', wie mit treuer Liebe Ihr Kranke pflegt, folgend des Herzens Triebe, Wie mit Unverftand, Undanf und Sorg' 3hr mußt fampfen, Um den Cohn dann noch oft in's Berluftbuch gu fenten!

Wie die Mutter das Kleine oft pflegt ohn' Geduld, Und wenn's schief geht, dann gleich schreit; "Die Beb-amme ift schuld"!

Kann das Sünde fein, wenn alle Jahre einmal Die gequälte frau hebamm' entflieht ihrer Qual?

Gewiß nicht! Das sieht man an Euren Gesichtern, Wenn man Schuld fühlt, dann glänzt es nicht wie von

Man fieht, daß Ihr dabei feid mit Berg und mit Seele, Und Sorge trägt, daß Euch ja gar nichts fehle,

Mur gu! Bald wird ja das Alltagsleben Geschäftig die gaden wieder um Euch weben; In einigen Stunden schon feid Ihr gu haus Und dann ift's für Diele mit der frohlichkeit aus!

Doch dürft Ihr getroft Euer Wahrzeichen tragen,\* Zweitaufende giehn ja am gleichen Wagen, Und follt man Euch bringen um wohlverdienten Cohn, So wendet Euch schlennigft an die Organisation.

Mun will ich aber die Epistel schließen, Daß Ihr ruhig fonnet den Nachtisch genießen. Ein's aber mochte ich laut rufen noch: "Der schweizerische Bebammen-Derein, er lebe hoch!"

\* Sebammentaiche.

Bans Berger.

#### Von Alters her

find die aus Bitterftoff Drogen hergestellten pharmazeutischen Praparate als tonische Mittel in ber Medizin beliebt und immer wieber findet die forschende Wiffenschaft neue Eigenschaften, neue Rrafte ber Pflanzen und stellt dieselben in ben Dienft der arbeitenden, schaffenden, handel= treibenden Menschheit, ihnen entnimmt sie die Mittel, Krankheiten zu bekämpfen und zu heilen. Bedeutende Aerzte und Professoren weisen wieberholt auf die Heilfrafte, welche ben Medizinalpflanzen innewohnen, hin. Das Verdienst, aus Kräutersästen ein haltbares, ausgezeichnetes Krüharat dargestellt zu haben, gebührt in der Schweiz dem Haufe Winkler in Russisch. Seit berü 30 Jahren wird dort als Spezisikum gegen Magenleiben, Schwächezustände, Appetitlosipkeit die bekannte Krastessenz hergestellt. Sin de-kannter Arzt schrieb der Firma, daß er ihre Krastessenz als vorzügliches Stomachicum (Masgennittel) schähen gelernt habe, von der Gienessenz schreibt er weiter: "Ihre Eisenessenz ist der angenehmste und best assimilierbare Eisenliqueur, der mir bekannt wurde." Gewiß ein

TOMOTOMOTOMO

O

gutes Zeugnis aus dem tompetenten Munde eines Arztes, dem doch zahlreiche Proben von allerhand modernen Gifenmitteln zur Verfügung ftehen. Es kommt eben bei einem guten Gifen= miltel nicht darauf an, daß es überhaupt einen Gehalt an Gisen besitt, sondern daß die Busammensehung oder sagen wir die Unterlage des Gifens für eine leichte Affimilierbarkeit bürgt.

Diese Grundbedingung erfüllt Winklers Gifen= effenz in vollem Maße.

Das nunmehr seit zirka 30 Jahren in ber ganzen Welt befannte Braparat

#### "Dialon" Engelhards Diachnlon-Wundpuder

erfüllt in unvergleichlicher Weise alle Anforde= rungen, die an einen Wundpuder zum Gebrauche in der Kinderstube und für Erwachsene zu stellen find. Hervorragende Aerzte des In- und Auslandes bestätigen die unübertreffliche Wirkung von Dialon zur Heilung und Berhütung bes qualenden Wundseins kleiner Kinder. Dialon sollte daher in keiner Kinderstube fehlen.

Erwachsene empfinden bei regelmäßigem Ginpudern der Körperstellen, welche der Reibung und Schweißbildung besonders ausgesetzt sind, die wohltätige Wirkung der desinfizierenden und schweiß heilenden Eigenschaften von Dialon. Dasselbe entfernt den unangenehmen Schweißgeruch, heilt Wundreiben und Wundlaufen und macht sich geradezu unentbehrlich als hygienis sches Toilettenmittel und im Gebrauche von Touristen und Sportsleuten jeder Art. Krankenhäusern und von Aerzten wird Dialon bei mancherlei Hautleiden mit bestem Erfolg angewandt.

Erhälftlich in den Apotheken. Im eigenen Interesse achte der Käuser auf den gesehlich geschützten Ramen "Dialon", wegen der zahle reichen Nachahmungen oder sogenannten Ersats-

Bräparate.



Unser neuer Katalog

über Artikel zur

Kranken- und Gesundheits-Pflege

reich illustriert und mit reichhaltigem Inhalt wird auf

Verlangen gratis und franko an Interessenten versandt.

Hebammen erhalten Rabatt.

Sanitätsgesehäft Hausmann

Basel Davos St. Gallen Zürich Freiestr. 15 Platz u. Dorf

Marktgasse 11

Uraniastr, 11

TO MONOMOND TO THE TOTAL TO THE



## Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt. Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität! Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.